

Sommergerste Europa

September 2023

Sehr schwierige Witterung führt zu einem geringen Angebot an Sommergerste in Europa

Die Aufwuchsbedingungen für die Sommergerste waren in diesem Jahr in vielen Regionen Europas mehr als schwierig. Nasses Frühjahr, anschließend Trockenheit und schließlich Regen während der Ernte brachten kaum gute Ergebnisse hervor. Die Bilanz wird dünn ausfallen in diesem Jahr. Ein finaler Überblick besteht häufig noch nicht.

Von der schlechtesten Ernte seit Jahren, Bestandsabbau und höherem Importbedarf ist die Rede. Es wird weiter gesichtet, separiert und Vorverträge ausgewaschen. Lediglich Regionen, die vor dem Regen ernten konnten, haben einige Partien an akzeptabler Sommergerste eingefahren. Dazu gehört in Europa ein Teil Deutschlands und in erster Linie **Frankreich**. Hier ist noch von akzeptablen Ergebnissen die Rede. Auch wenn es ein heterogenes Bild beim Protein gibt, sind die Partien noch für die Malzherstellung geeignet. Die Sortierung stellt das Hauptproblem dar. Dennoch können Erträge über dem Vorjahr eingefahren werden. Allerdings wird der Anteil an Gerste für die Malzproduktion mit 59 Prozent signifikant unter dem Vorjahr eingestuft. Auch der Exportanteil fällt mit 1,7 Mio. t geringer als 2022 aus. Dennoch ist der Blick Europas unter anderem auf Frankreichs Ware gerichtet.

Aus **Dänemark** und **Schweden** ist aus denselben Gründen ebenfalls weniger Gerste für den europäischen Markt zu erwarten. Hohe Proteinwerte, dafür aber bessere Sortierungen charakterisieren die diesjährige Ernte in Dänemark. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass Ware exportiert wird. Eine Aussage über die Höhe ist im Moment aber nicht verlässlich. Verträge über Braugerste werden aktuell auch zurückgehandelt. Dänemark kauft Braugerste in Frankreich zu. Aus Schweden sind kaum Offerten zu erwarten. In **Finnland** hat die schwierige Witterung ebenfalls die Ergebnisse geschmälert. Die Qualitäten haben gelitten. Lagergetreide hat zudem zu Problemen mit Pilzen geführt.

In **Großbritannien** sieht es ebenfalls sehr heterogen aus. Dennoch wird hier vielleicht sogar noch eine durchschnittliche Ernte erwartet. Der Süden soll etwas besser geerntet haben als der Norden. Unsicherheit besteht auch über die tatsächliche Fläche. Offerten von der Insel werden durchaus als Alternative gesehen.

Ganz schwierig fallen die Ergebnisse in **Deutschland** aus. Häufig kann fast nur die Ware genutzt werden, die vor dem Regen eingebracht wurde. Ansonsten charakterisieren niedrige Erträge, schwache Sortierung, offener Auswuchs, verdeckter Auswuchs, fehlende Keimfähigkeit und schließlich noch Pilze die diesjährige Ernte. Es ist schwierig, vorab abgeschlossene Verträge zu erfüllen. Auch die im Herbst gesäte Sommergerste liefert in diesem Jahr keine zufriedenstellenden Ergebnisse an Qualität und Quantität. Insgesamt wird für Deutschland eine um 30 Prozent geringere Braugerstenernte gegenüber anderen Jahren geschätzt. Der Importbedarf könnte auf über eine Mio. t ansteigen, vorausgesetzt die Malzproduktion bleibt konstant. In anderen Jahren lag er bei knapp unter 1,0 Mio. t.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel
Korrespondentin der agrarzeitung

✉ hofnagel@t-online.de

Sommergerste Europa

September 2023

Die überdurchschnittlich feuchte Witterung in **Österreich** im April und Mai wirkte sich positiv auf Erträge und Kornqualität aus. Regional sorgten Krankheiten für Qualitätseinbußen und reduzierte Erträge. Trockenheit im Norden und der Mitte **Polens** hat zu schwächeren Erträgen geführt. Regenfälle waren auch hier der Grund für Auswuchs. Im Norden des Landes sind rund 80 bis 90 Prozent kaum geeignet für die Malzproduktion. Im Süden und Südwesten ist die Situation besser. Hier wird sogar von guten, bis sehr guten Qualitäten berichtet. In **Ungarn** haben die Regenfälle ebenfalls zu einer verzögerten und qualitativ schwachen Ernte geführt. Die Ernte in der **Slowakei** und **Tschechien** sind ebenfalls von schwierigen Erträgen und Qualitäten gekennzeichnet. Heftige Regenfälle während der Ernte haben die Felder in der Mitte und im Osten der Slowakei geschädigt. In Tschechien wurden zunächst ähnlich wie in Deutschland noch gute Ergebnisse eingefahren. Für später eingefahrene Partien wird die Selektionsrate deutlich reduziert und schwächer als im Vorjahr eingestuft. Mit Exporten ist hier kaum zu rechnen.

Geschäfte mit Braugerste finden Mitte September kaum statt. Es sei denn, es werden Vorverträge ausgewaschen und Bedarf wieder neu gedeckt. Das geschieht in erster Linie mit Ursprüngen aus Frankreich, aber auch aus Großbritannien. Das führt auch dazu, dass die Preise im Moment trotz des knappen Angebots nicht deutlich zulegen. Zudem werden noch Kontrakte aus der alten Ernte mit guten Qualitäten abgewickelt. In Gesprächen mit allen Beteiligten wird nach Lösungen für die qualitativen und quantitativen Themen der Ernte 23 gesucht. Sortenwünsche können nicht immer erfüllt werden. Das Ausmaß der fehlenden Keimfähigkeit und der passenden Qualitäten generell wird sich im Laufe der Kampagne zeigen. Für eine Belebung des Marktes fehlt auch die Nachfrage der Brauer.

Winter(Brau)gerste könnte in einigen Fällen für Entlastung des angespannten Marktes sorgen. Das wird auch geschehen. Allerdings ist bereits Gerste speziell aus Frankreich in den Export geflossen und kann hier nicht mehr eingesetzt werden. Aus jetziger Sicht wird in Europa von einer knappen Bilanz und Bestandsabbau nach dieser Ernte ausgegangen. Entscheidend wird auch die Nachfrage nach Bier und damit der Bedarf der Brauer an Malz sein. Sie halten sich im Moment mit weiterer Nachfrage zurück. Für eine Braugerste werden Mitte September franko Oberrhein Kurse bis zu 390,00 €/t Basis Oktober für Sorten des Berliner Programms genannt. Fob Dänemark sind Kurse von 286,00 €/t Basis Oktober 23 aufgerufen. Fob Großbritannien sind es 292,00 €/t bis 295,00 €/t. Fob Mosel werden 305,00 €/t Basis Juli 23 genannt. Franko Bayern sind Kurse von 375,00 €/t bis 380,00 €/t genannt. Der Markt ist aber kaum liquide.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel

Korrespondentin der agrarzeitung



hofnagel@t-online.de

Sommergerste Europa

September 2023

Sommergerste in Europa (Stand Mitte September 2023)

Land	Fläche (in 1000 ha)		Ernteergebnisse			Erwartete Sommergerstenernte (gesch.)	
	2022	2023	Fortschritt (in%)	Protein (in %)	Vollgerste (in%)	Ertrag (t/ha)	Gesamt (Mio. t)
Frankreich	738 inkl. Herbstsaat	669 inkl. 200 Herbstsaat	100	Heterogen, aber malzfähig	Hauptproblem in diesem Jahr	5,95	3,98 BG 59 %
Dänemark	550	504	100	10,5 – 11,8	hoch	4,3 – 4,6	2,1 – 2,3
Deutschland	370	329 plus 40 000 ha Herbstsaat	100	8,0 – 12,5	30- 95	2,0 – 5,4	max 1,7 BG 15 – 55%
Tschechische Republik	212	192					
Schweden	260	260		10,5 – 12,4		4,0 – 4,5	
Polen	324 Futter- und Braugerste	325 Futter- und Braugerste BG 70 – 80	100	10,0 - 14	88-92	3,0 – 7,0	1,3- 1,5 BG 350 - 400
Slowakei	60	60,4	100	8,0 – 12,5	25-95	4,95	0,3 BG 52 %
Finnland	428 BG 66	405 BG 63,8	50 - 60			2,0 – 3,0 nach erster Schätzung	
Österreich	25,6	22,9, davon etwa 3500 Herbstsaat	100	In den meisten Fällen passend	Überwiegend in Ordnung	4,8	0,108 BG 60-70% der Fläche
Ungarn	20	18,6	100	11,0 – 12,5	65 bis 95	4,5	0,084
Großbritannien	646	650 - 700	100				

***BG Braugerste**

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel

Korrespondentin der agrarzeitung

✉ hofnagel@t-online.de